



Erwachsenenkatechese

Eine Orientierungshilfe

Sprechen wir von Katechese, denken wohl viele an kirchliche oder schulische Settings mit Kindern und Jugendlichen. Wenn Katechese die biographiebezogene Erschließung der Inhalte des Glaubens (Bernd Lutz) ist, sollte sie in jedem Lebensalter ihren Platz haben. So wie die ganze Persönlichkeit erwachsen wird, so muss auch der Glaube «erwachsen» werden, denn eine erwachsene Person hat andere Erfahrungen und Fragen mit und an das Leben. Es genügt nicht, in Sachen Glauben aus den «Konserven der Kindheit» (Hubert Lenz) zu leben. Die persönliche Auseinandersetzung mit dem Glauben ist ein lebenslanger Prozess.

Katechese mit Kindern und Jugendlichen macht nur dann Sinn, wenn es auch eine Erwachsenen-katechese gibt. Ansonsten wird mit ihnen etwas eingeübt, was die Erwachsenengemeinde gar nicht lebt.

Ein Perspektivenwechsel

Das II. Vatikanische Konzil hat mit der Neuordnung der Taufe eine wichtige Weichenstellung hin zu Erwachsenen vorgenommen. So wird der Glaube des Säuglings seit 1970 bei der Tauffeier nicht mehr stellvertretend durch das «Ja» der Paten und Eltern bekannt. Diese bekennen neu ihren *eigenen* Glauben. In diesen Glauben hinein wird das Kleinkind getauft. Christ/in wird man also nicht von Geburt an, sondern erst im Lauf der Zeit. Später ist das Kind eingeladen, seinen eigenen Glauben zu bekennen.

Finden Eltern in der Gemeinschaft der Kirche genügend Möglichkeiten, um in dieses mit der Taufe verbundene Bekenntnis hineinzuwachsen? Und wo bekommen Getaufte die Unterstützung, dieses zunächst von ihren Eltern und Paten gesprochene «Ja» einmal selbst vollziehen zu können? Wo erhalten ungetaufte Interessierte diese Möglichkeit?

Vorzügliche Form der Katechese

Im *Direktorium für die Katechese* heisst es: «Da sich die Katechese für Erwachsene an Menschen wendet, die zu einer vollen verantwortlichen Glaubensentscheidung fähig sind, ist sie die vorzügliche Form der Katechese, auf die alle anderen Formen, die sicher immer notwendig sind, gewissermaßen hingeeordnet sind. Darum muss die Katechese der anderen Altersstufen sie zum Bezugspunkt haben» (Nr. 77). Damit Kinder lernen und sich entwickeln können, brauchen sie Erwachsene als Vorbilder (und nicht umgekehrt) – dies gilt auch für religiöses Lernen. Deshalb ist Erwachsenen-katechese auch im Hinblick auf die Glaubensentwicklung der Kinder und Jugendlichen notwendig. Erwachsenen-katechese wird zum Bezugspunkt für die Kinder- und Jugendkatechese.

Kinder können für Erwachsene zwar einen Anstoss geben, sich intensiver mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Die Unterstützung bekommen die Erwachsenen aber von anderen Erwachsenen, nicht durch Kinder. Dabei sollten Erwachsene nicht auf ihr Eltern-sein reduziert werden. Es gibt viele kinderlose Erwachsene und Senior/innen, die sich genauso angesprochen fühlen sollen.



Katechumenale Wege

Die Zahl der Erwachsenen, die keine bleibenden Glaubenserfahrungen gemacht haben, wird zunehmen. Deshalb ist es umso wichtiger, Zugänge und Wege für Erwachsene anzubieten, bei denen sie den christlichen Glauben kennenlernen und vertiefen können.

Die Katechese kann sich vom Erwachsenen-Katechumenat, der Hinführung auf die Sakramente der christlichen Initiation, inspirieren lassen. Wichtige Kennzeichen sind der Initiationscharakter (Weg der Einführung in den Glauben), der liturgische, rituelle und symbolische Charakter (Symbole, Riten und Feiern helfen bei der persönlichen Erschliessung des Glaubens), der mystagogische Charakter (das im Glauben Erlebte wird reflektiert), der stufenweise Aufbau (schrittweise aufeinanderfolgende Phasen) sowie der gemeinschaftliche Charakter (Begleitung und Hineinwachsen in die kirchliche Gemeinschaft als Volk Gottes).

Intergenerationelle Katechese

Erwachsenenkatechese muss nicht zusätzlich zu anderen Katechesen aufgebaut werden. Was mit Kindern gelebt wird, wird für die ganze Gemeinde angeboten. Beispielsweise wird ein Versöhnungsweg auch für Erwachsene geöffnet. Unterschiedliche Personen machen sich auf den Weg der Vergebung und der Versöhnung. Hier kann aus der Vielfalt im Pfarreileben geschöpft werden.

Katechese wirkt umso nachhaltiger, je mehr unterschiedliche Lebenserfahrungen in den Dialog eingebracht werden. In der intergenerationellen Katechese teilen Menschen unterschiedlicher Lebensalter gemeinsam Glaubenserfahrungen. Dies schliesst nicht aus, dass es auch altersgetrennte Elemente geben kann. Katechetinnen und Katecheten sind «Möglichmacher eines gemeinsamen Lernprozesses – und bleiben darin selbst Lernende» (Markus Tomberg).



Weiterentwicklung der Katechese

Katechese bedarf der stetigen Weiterentwicklung. Aufgrund der gesellschaftlichen und kirchlichen Entwicklungen ist heute besonders die Erwachsenen Katechese angezeigt. Erwachsene sollen in unserer Kirche eine Beheimatung finden, um ihren Glauben leben und vertiefen zu können. Das bedeutet:

- Katechese umfasst verschiedene Lebensalter und ist intergenerationell aufgebaut. Sie hat das ganze Volk Gottes im Blick: Kirchlich Beheimatete, Suchende, Paare, Eltern, Alleinstehende, Kinder und Jugendliche etc.
- Die Sakramentenpastoral wertschätzt und begleitet individuelle Glaubenswege. Sie ist als Katechese nicht am Lernort Schule, sondern am Lernort Pfarrei verortet.
- Sakramente sind nicht auf einen bestimmten Jahrgang begrenzt, sondern stehen allen offen. Dies schliesst nicht aus, dass sich eine Mehrheit in einer Pfarrei dazu entschliesst, Sakramente in einem spezifischen Jahrgang zu empfangen.
- Ist die Erwachsenen Katechese der Bezugspunkt der Katechese, bedeutet dies an vielen Orten ein Perspektivenwechsel und das Hinterfragen der bestehenden Prioritäten. Für einige Katechet/innen kann dies eine Pensenerhöhung bedeuten. Sofern personelle und finanzielle Ressourcen nicht erweitert werden können, braucht es die Bereitschaft, bisherige Ressourcen für die Erwachsenen Katechese anzupassen.

Die Fachstelle Katechese steht für Begleitung und Unterstützung gerne zur Verfügung.

Literatur:

Lenz, Hubert, Erwachsene neu im Blick. Perspektivwechsel in der Katechese, Anzeiger für die Seelsorge 2007, online.

Lutz, Bernd, Erwachsene und andere Lebensalter im katechetischen Miteinander. Nachhaltigkeit durch intergenerationelle Katechese, Anzeiger für die Seelsorge 6/2019, 13-16.

Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, Direktorium für die Katechese, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 224, Bonn 2020.

Tomberg, Markus, Kein Kinderkram. Katechese bildet Kirche, Anzeiger für die Seelsorge 6/2019, 5-7.